



GLÜCK AUF

Die Tochter eines unserer Nachbarn hat schwer mit Pubertätsnebenwirkungen zu kämpfen. „Da fliegen die Menschen zum Mond und haben noch kein wirksames Mittel gegen Pickel gefunden“, beklagte sie sich dieser Tage. Ich denke mal, das ist der Beweis, dass die Mondlandung doch nicht stattgefunden hat.

Eure Lore

NACHRICHTEN

Hanggraben-Kritik Thema im Landtag

Eibenstock. Die Bauarbeiten am Hanggraben zwischen Wildenthal und Eibenstock sind nun auch Thema im Sächsischen Landtag. Der Abgeordnete Johannes Lichdi (Bündnis 90/Die Grünen) will in einer Kleinen Anfrage von der Landesregierung unter anderem wissen, ob die Instandsetzung des Grabens wasserwirtschaftlich überhaupt notwendig war. Bei den Arbeiten im Auftrag der Landestalsperrenverwaltung (LTV) wird auf einer Länge von 2,2 Kilometern eine breite Schneise in den Wald gefräst. Nach Auffassung der Grünen Aktion Westergelände werden dadurch ein Vogelschutz- und ein FFH-Gebiet dauerhaft beeinträchtigt. Die Grüne Aktion fordert nachträglich eine Umweltverträglichkeitsprüfung und prüft eine Anzeige bei der Europäischen Union. Die LTV hat die Vorwürfe zurückgewiesen. (mu)

Schneeberg lagert Verkehrsaufsicht aus

Schneeberg. Die Stadt Schneeberg will die Verkehrsüberwachung auf ihrem Territorium künftig durch die Große Kreisstadt Aue erledigen lassen. Die dafür abzuschließende Zweckvereinbarung soll morgen im Stadtrat beschlossen werden. Außerdem stehen eine Reihe Personalangelegenheiten auf der Tagesordnung. So sollen ein zweiter stellvertretender Bürgermeister und Mitglieder für den Technischen sowie für den Verwaltungsausschuss bestellt werden. Darüber hinaus werden Stadträte in den Zweckverband Abwasser Sehmatal und in den Beirat des Städtebunds Silberberg berufen. Die Sitzung beginnt 17 Uhr im Ratssaal. (mu)

Zehnjährige rennt vor Auto

Bernsbach. Bei einem Verkehrsunfall auf der Grünhainer Straße ist am Montag ein zehnjähriges Mädchen schwer verletzt worden. Das Kind war aus einer Grundstückseinfahrt auf die Straße gelaufen und von einem Ford Fiesta erfasst worden. Nach Angaben der Polizei konnte der 58-jährige Fahrer nichts ausrichten: Das Mädchen habe den Verkehr nicht ausreichend beachtet, hieß es. Die Zehnjährige musste ins Krankenhaus. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden in Höhe von zirka 1000 Euro. Der Unfall ereignete sich gegen 17 Uhr. (mu)

Fahrzeug gerät außer Kontrolle

Eibenstock/Neidhardtsthal. Obwohl sie die Kontrolle über das Auto verlor und mit ihrem Dacia gegen eine Mauer prallte, ist eine 44-Jährige am Montagabend glücklicherweise unverletzt geblieben. Warum die Frau, die auf der Muldenstraße in Neidhardtsthal unterwegs gewesen ist, kurz vor der Einmündung der Dorfstraße zunächst auf den rechten Randstreifen kam, dann stark gegenlenkte und auf der anderen Straßenseite an die Mauer fuhr, ist laut Polizei noch unklar. An ihrem Dacia sind knapp 5000 Euro Schaden entstanden. (uf)



Station 1 jetzt mit moderner Technik

Schöne Aussichten: Margot Kreyßel, Leiterin der modernisierten Station 1 in den Kliniken Erlabrunn, hat gestern schon mal einen der neuen Individual-Fernseher getestet. Diese stehen ab sofort für alle 18 Betten dieser Station in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie zur Verfügung. Binnen zehn Wochen wurden die Krankenzimmer für rund 950.000 Euro umgebaut und unter anderem mit solchen Kleinbildschirmen, die an schwenkbaren Trägern befestigt sind, ausgerüstet. Gleichzeitig wurden die Zimmer auch mit neuen Rufanlagen für Schwestern und Patienten versehen. Wer möchte, kann künftig auch seinen eigenen Laptop mitbringen und per Kabel ans Internet anschließen. Größte Arbeitserleichterung für das Pflegepersonal stellt laut Margot Kreyßel die Ausstattung aller Patientenzimmer mit je einer Nasszelle dar. Diese ersparen den Schwestern die bisher nötigen langen Wege für den Hygieneservice bei frisch operierten oder bettlägerigen Patienten. (LR)

—FOTO: LARS ROSENKRANZ

Lidls „Betthupfer“ wird öffentlich

Auer Stadtentwicklungsausschuss beschäftigt sich mit möglicher Nutzungsänderung für Markt an Lößnitzer Straße

VON ANDREAS TRÖGER

Aue. Mit der Eröffnung des neuen Lidl-Markts an der Dr.-Otto-Nuschke-Straße auf dem Auer Zeller Berg ist noch in diesem Jahr zu rechnen. Daran lässt der Lebensmittelkonzern keinen Zweifel. Dagegen hält er sich mit einer klaren Aussage zur Zukunft seiner Filiale am bisherigen Standort an der Lößnitzer Straße nach wie vor mächtig zurück.

„Wir prüfen derzeit verschiedene Varianten“ – mehr war den Verantwortlichen in der zuständigen Lidl-Vertriebszentrale in Töpen auch gestern nicht zu entlocken. Für einen Weiterbetrieb der Verkaufseinrichtung am Altstandort sei man mit verschiedenen Unternehmen im Gespräch, auch mit Lebensmittel-Einzelhändlern, beschied man. Letzteres käme natürlich den Intentionen der Auer Bürgervertreter sehr entgegen. Denn die hatten im Stadtrat auf Antrag der Freien Wähler einen Beschluss durchgesetzt, dem Vermieter der Markt-Fläche an der Lößnitzer Straße – das ist eine Managerfirma für Einzelhandelsimmobilien in Bergisch Gladbach – bei der Suche nach einem anderen Lebensmittel-Discounter Hilfe zuteil werden zu lassen. Im Interesse jener Bürger im unteren Teil des Zeller Bergs, die mit dem Lidl-Umzug um ihre Lebensmittelversorgung in Wohnortnähe fürchten. Allerdings sind den Leuten aus Nordrhein Westfalen derzeit ziemlich die Hände gebunden. Denn der Betreibervertrag mit Lidl endet erst am 31. Oktober 2011.

Der Konzern selbst hat aber offenbar bereits eine ganz andere Karte gezogen. War bislang von einem „Sprung“ ins Dänische Bettenlager nur gemunkelt worden, haben die Vertriebs-Leute aus Töpen wohl doch schon ziemlich Anlauf genommen. Jedenfalls liegt bei der Bauaufsichtsbehörde im Landratsamt eine Anfrage vor, ob und unter welchen Bedingungen eine Nutzungsänderung des Gebäudes auf dem Areal an der Lößnitzer Straße möglich ist. Und als interessierten Nachmieter ist eben vom Dänischen Bettenlager die Rede. Die Kreisverwaltung erwartet dazu jetzt die Stellungnahme

aus dem Auer Rathaus. Am 5. Oktober wird sich nach Worten von Oberbürgermeister Heinrich Kohl der Stadtentwicklungsausschuss als zuständiges Gremium der Bürgervertretung damit befassen.

Ein schnelles, lautes Ja wird aus dessen Reihen wohl nicht zu hören sein. Zum einen lassen das die für die Lidl-Verkaufseinrichtung geltenden Bestimmungen im Bebauungsplan nicht ohne weiteres zu. Zum anderen hat sich der Stadtrat im Einklang mit eben jenen Regelungen ja bereits dafür ausgesprochen, auch künftig einen Lebensmittelhändler dort vorfinden zu wollen. Was freilich kein

für alle Ewigkeit betonierter Beschluss bleiben muss, wie Stadtoberhaupt Kohl gestern einräumte. Denn sollte nach allem Für und Wider die Alternative „Bettenlager oder Leerstand“ heißen, müsse man neu entscheiden. „Doch soweit sind wir noch nicht“, so der Oberbürgermeister. Denn bislang habe Lidl ja gar nicht nachgewiesen, dass sich absolut kein Lebensmittelhändler als Nachfolger findet. In der Tat: Von den Lidl-Verantwortlichen verlautete lediglich, aus dieser Branche noch kein wirtschaftliches Angebot vorliegen zu haben, welches eine Untervermietung rechtfertigen würde.



Das Sonnenhof-Areal auf dem Zeller Berg in Aue ist derzeit eine Großbaustelle. Hier errichtet der Lebensmittelkonzern Lidl einen neuen Einkaufsmarkt. —FOTO: LARS ROSENKRANZ

„Es gab Momente, da wollte ich einfach nur verschwinden“

Beim ersten Treffen der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörungen bleiben viele Stühle leer – Eine Betroffene erzählt über jahrelanges Leid

VON ANNA NEEF

Aue. Allen guten Vorzeichen zum Trotz: Zum ersten Treffen der Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörungen blieben Sofa und Stühle im Bürgerhaus Aue fast leer. Keiner der von Bulimie, Magersucht oder Fettsucht Betroffenen, die sich im Vorfeld bei Initiatorin Angela Klier von der Servicestelle Bürgerschaft gemeldet und ihr Interesse bekundet hatten, konnten ihre Hemmschwelle überwinden. Bis auf eine junge Frau.

Claudia* erlitt ein Trauma. Ihre Seele trägt eine schwere Last. Das bezahlt ihr Körper seit sieben Jahren teuer. Mit Bulimie, also Ess-Brech-Sucht, ging's los. Diese wuchs

zur Magersucht aus, die Fachleute als nervlich bedingte Appetitlosigkeit bezeichnen. Sie führt zu extremem Untergewicht, ist lebensbedrohlich. Claudia weiß das. 37 Kilo – mit Kleidung – bei einer Körpergröße von 1,70 Meter waren ihr persönlicher Tiefpunkt. Das Gehirn stellte die Arbeit ein. „Ich wollte kopfüber vom Balkon springen und wusste später nichts davon.“ Bemerkte hat sie den Ernst ihrer Lage nicht. „Wenn du in den Spiegel schaust, siehst du es nicht. Es gab Momente, da wollte ich einfach nur verschwinden, unsichtbar werden“, sagt die 32-Jährige, die bei ihren Eltern wohnt, Rente bezieht und täglich aufs Neue versucht, allein mit

sich und dem Alltag klarzukommen. Die zurückliegenden Wochen waren hart. Fünf Kilos purzelten. Claudia wiegt nun 45 Kilo. Trotzdem wirkt sie recht stabil. Zumindest auf Außenstehende. „Manchmal plagt mich Antriebslosigkeit. Und ich bin schnell gestresst.“ Dann zieht sich die gelernte Verkäuferin in ihr Schneckenhaus zurück, sucht Trost bei ihren Hunden. Angebunden im Bett der geschlossenen Psychiatrie, Selbstverletzungen, Heulkämpfe – all das hat Claudia erlebt. Wenn sie davon erzählt, wirkt sie noch zerbrechlicher als ohnehin.

Aber hin und wieder huscht ein Lächeln über ihr schmales Gesicht. Derzeit besucht sie 14-tägig eine Ge-

sprächstherapie. „Das ist mir zu wenig. Deshalb würde ich mich über eine zusätzliche Gruppe sehr freuen.“ Claudia geht davon aus, dass der Austausch unter Betroffenen mit ähnlichen Schicksalen viel bringt. „Wer so etwas nicht selbst erlebt hat, kann vieles nicht nachvollziehen“, sagt die 32-Jährige, die sich mehr Verständnis für die Krankheit wünscht. „Ich habe manchmal das Gefühl, das wird in der Region totgeschwiegen. Dabei kenne ich viele, die wie ich leiden.“

Stimmungsschwankungen seien ein typisches Symptom. Egal, ob Mager- oder Fettsucht. „Vielleicht hat sich deshalb keiner hergetraut“, sagt Claudia, die mit Angela Klier einen langen Atem beweisen will. Der Auf-

bau der Gruppe erfolgt über die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe Erzgebirge mit Standorten in Aue und Marienberg. Im Kreis gibt es laut Klier derzeit 126 Selbsthilfegruppen. „Aber moderne Phänomene wie Burnout, Essstörungen, Spielsucht und Mobbings sind wenig berücksichtigt. Deshalb geben wir nicht auf.“ Selbst Ernährungsberater und Motivationsstrainer haben ihre Hilfe schon zugesagt. *Name geändert

SERVICE

Das nächste Treffen der SHG für Menschen mit Essstörungen findet am 16. September, 17.30 Uhr im Bürgerhaus Aue statt. Betroffenen können sich unter Ruf 03771 20303 melden. Anonymität ist garantiert.